

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 3/2011

(Mitteilungen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“)

Seminar „Möglichkeiten der Internetrecherche in Bibliotheks- und Archivsystemen für Heimatforschung und Flurnamensammlung“ am 20. Mai 2011 im Thür. Hauptstaatsarchiv Weimar

Aufgrund der Nachfrage von Interessierten nach einem Wiederholungstermin fand am 20. Mai 2011 im Lesesaal des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar ein weiteres Seminar zu den Möglichkeiten der Internetrecherche statt. Wiederum gab Dr. Frank Boblenz einen Einblick, welche Möglichkeiten und Chancen das Internet heute bietet. Auch wenn noch nicht alle Daten digitalisiert sind, ergibt sich die Möglichkeit über die vielen Vernetzungsvarianten an Informationen zu gelangen, die ansonsten ein sehr hohes Maß an Zeit, Anstrengung und nicht zuletzt auch Geld kosten. Ausführlich sind die angesprochenen Internetseiten in FN-Report 1-2011 aufgeführt.

Die Teilnehmer konnten an eigenen Beispielen die Herangehensweise und Nutzung des Internets zu Recherchemöglichkeiten verfolgen und Dr. Boblenz zeigte dabei ebenso die Varianten der Vernetzung des Archivportal Thüringen mit anderen Portalen als auch mit Archiven und Bibliotheken. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass es sich lohnt, auch bei Misserfolgen nach einiger Zeit wieder nach der gleichen Fragestellung zu suchen, da täglich neue Datenmengen hinzukommen.

Viele Fragen konnten in dieser Veranstaltung gestellt und geklärt werden, aber wichtig bleibt auf jeden Fall, dass jeder selbst die vorgestellten Möglichkeiten ausgiebig ausprobiert, um die für seine Forschungen relevanten Belege zu finden.

Wolfgang Dietrich, Heimatbund Thüringen e. V.

Flurnamentagung für Südthüringen am 25. Mai 2011 in Saalfeld

Zur zweiten Flurnamentagung in diesem Jahr hatten wir am 25. Mai zwischen 13.30 und 17.30 Uhr in den Katasterbereich Saalfeld des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation eingeladen. Mehr als dreißig Flurnamenforscher und Interessierte am Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“ nahmen teil.

Barbara Umann vom Heimatbund Thüringen e.V. würdigte in ihrer Begrüßung die bisher geleistete Arbeit aller ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Flurnamen ihrer Orte und Regionen erfassen und dokumentieren, dankte aber auch dem Dezernatsleiter des Katasterbereiches Gunter Franke für die Möglichkeit, unsere Veranstaltung direkt im Gebäude des Katasterbereiches durchführen zu können.

Neben Bedeutung und Geschichte der Flurnamenforschung in Thüringen stellte **Barbara Aehnlich** von der Friedrich-Schiller-Universität Jena in ihrem Vortrag die Vorgehensweise bei der Sammlung und Erklärung der Flurnamen ebenso wie den aktuellen Stand der Flurnamenarbeiten an der FSU Jena, der beim Heimatbund Thüringen eingegangenen Flurnamensammlungen und der in einer Datenbank erfassten Belege im Flurnamenarchiv der FSU Jena vor.

Kreisheimatpfleger **Thomas Schwämmlein** berichtete in seinem Vortrag über seine Vorgehensweise und den Stand der Flurnamenerfassung im flächenkleinsten Landkreis Thüringens, dem Landkreis Sonneberg, der auf Grund der historischen Entwicklung über Jahrhunderte zu verschiedenen Herrschaftsbereichen gehörte. So ergeben sich auch bei den Flurnamen und deren Erforschung unterschiedliche Ansatzpunkte und Auswertungsvarianten, die trotz der kleinen Fläche eine Vielzahl von Problemen aufwerfen. Dennoch konnte Thomas Schwämmlein berichten, dass in diesem Gebiet nur noch wenige „weiße Flecken“ der Flurnamen bestehen und es ein Team von Flurnamenforschern in seinem Landkreis gibt, die an der Dokumentation der Flurnamen im LK Sonneberg arbeiten.

Kreisheimatpfleger **Jürgen K. Klimpke** berichtete über den Stand der Flurnamenerfassung im Saale-Orla-Kreis. In seinem Landkreis gibt es zwar noch viele weiße Flecken, aber auch noch ein großes Potential an heimatgeschichtlicher Literatur, das auf Flurnamen ausgewertet werden kann.

Besonders die Arbeit der von ihm betreuten Schülergruppe, die ihr Projekt selbst vorstellten und erläuterten, wurde von den Anwesenden mit viel Applaus bedacht. **Saskia Greiner, Jastine Schüppel und Maximilian Wolfram** vom Dr.-Konrad-Duden-Gymnasium in Schleiz erforschen in einer Seminarfacharbeit die Flurnamen von Saalburg. Besonders an dieser Arbeit ist, dass sie auch die Fluren erfassen und dokumentieren wollen, die heute auf dem Grund des Hohenwarte-Stausees liegen.

Gern wurden auch die Führungen durch das Archiv des Katasterbereichs Saalfeld angenommen. Sowohl in der Pause als auch nach den Vorträgen stellte Vermessungsrätin **Maren Kruschwitz** die Bestände und Nutzungsmöglichkeiten des Archivs vor und beantwortete die vielen Fragen der Teilnehmer.

In ihrem anschließenden Vortrag führte sie in die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Nutzung von Katasterunterlagen ein, die eine erste Grundlage der Flur-

namenerfassung für jeden Flurnamensammler sein können. Insbesondere wurden im Geoproxy-Portal des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (TLVermGEO) die automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) und das automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) vorgestellt. Diese sind öffentlich über die Internetseite des TLVermGEO zugänglich und können ebenso wie der Thüringer Gemarkungsschlüsselkatalog oder der Thüringer Lagebezeichnungskatalog zur Suche nach Flurnamen und Flurgrenzen genutzt werden.

Anschließend an diesen Vortrag berichtete **Reinhard Schneider** aus Goßwitz / Unterwellenborn von den Ergebnissen der Erprobung von Testdaten der ALB, ALK und DGK (Deutsche Grundkarte im Maßstab 1:5000), die er für die Gemarkung Unterwellenborn beispielhaft auf die Möglichkeiten von Flurnamen- und Lageerfassung getestet hat. Kritisch wurden von ihm verschiedene Möglichkeiten der Darstellung von Fluren hinterfragt und bewertet.

In der anschließenden Diskussion wurde aber auch auf die Möglichkeiten hingewiesen, die das Kulturlandschaftsportal Thüringen in Zukunft für die Flurnamenforschung bieten könnte, aber auch darauf, dass es ständig Weiterentwicklungen gibt, die sorgfältig beobachtet werden sollten.

Wolfgang Dietrich, Heimatbund Thüringen e. V.

Abschlussarbeiten im Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Fortsetzung 1)

Seit der Veröffentlichung der im Institut für Germanistische Sprachwissenschaft lagernden Abschlussarbeiten im FN-Report 4/2009 sind wieder einige neue Abschlussarbeiten dazugekommen. Auch diese können nach Absprache und Terminvereinbarung eingesehen werden bei Frau Barbara Aehnlich im Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der FSU Jena (Fürstengraben 30, 07743 Jena, Tel.-Nr. 03641 944341, E-Mail: barbara.aehnlich@uni-jena.de).

Stefanie Käbler: Die Flurnamen von **Mellingen**, Magisterarbeit 2010.

Maria Drechsler: Die Flurnamen der Gemarkungen **Dorndorf und Steudnitz**, Examensarbeit 2010.

Claudia Töpfer: Die Flurnamen von **Frauenprießnitz**, Examensarbeit 2010.

Pascal Mauß: Die Flurnamen der Gemarkung **Wiehe** im Kyffhäuserkreis, Examensarbeit 2010.

Catherine Lorenz: Die Flurnamen der Gemarkung **Tautenburg**, Examensarbeit 2010.

Jessika Bechler: Die Mikrotoponyme der Gemarkungen **Öpitz und Schlettwein der Stadt Pößneck**, Magisterarbeit 2011.

Sina Neef: Die Flurnamen der Gemarkung **Großschwabhausen**, Magisterarbeit 2011.

Peter Cott: Ausgewählte Flurnamen in **Keula** und Umgebung, Bachelorarbeit 2011.

Informationen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“

In diesem Jahr wurden uns neue oder ergänzte Flurnamensammlungen für folgende Gemarkungen übergeben:

Saale-Holzland-Kreis: **Schkölen** mit den Gemarkungen **Willschütz** (20 FN), **Tunschütz** (37 FN), **Dothen** (34 FN) und **Launewitz** (22 FN); **VG Heide-land-Elstertal** mit den Gemarkungen **Etzdorf** (18 FN), **Ahlendorf** (17 FN), **Hartmannsdorf** (16 FN), **Crossen** (124 FN), **Tauchlitz** (27 FN), **Nickelsdorf** (10 FN)

Stadt Jena: **Jenaprießnitz** (89 FN)

Wartburgkreis: **Völkershäuser** (FNS 73, Liste)

Landkreis Greiz: **Langenwolschendorf** (Ergänzung FNS), **Zschorta** (20 CD, KK), **Teichwitz** (56 CD, KK)

Landkreis Gotha: **Molschleben** (177 FNS, Broschüre)

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: **Kirch-, Unter- und Oberhasel** (127 FN).

Reinhard Michaelis' ungedruckte Geschichte des Stadt- und Landkreises Greiz als Quelle für die Flurnamenforschung (Teil 2)

3. Sprachliche Auswertung

Eine der Möglichkeiten der Untergliederung von Flurnamen ist die Aufschlüsselung in Natur- und Kulturnamen (nachfolgend NN und KN). Unter NN versteht man dabei Benennungen, die auf natürliche Gegebenheiten Bezug nehmen; KN sind demzufolge Namen, die das Wirken des Menschen widerspiegeln. Die Scheidung zwischen beiden ist nicht immer eindeutig, so dass man einzelne der nachfolgenden Fälle auch der jeweils anderen Rubrik zuordnen könnte.

Trotz unterschiedlicher Schreibung Zusammengehöriges wird nachfolgend an gleicher Stelle aufgeführt (z. B. Büh(e)l, Pöhl, Pül für eine kleine abgerundete Erhebung); in Klammern wird bei mehr als einmaligem Auftreten die Zahl der Zusammensetzungen bzw. Einzelbelege mit dem jeweiligen Wort genannt.

3.1. Grundwörter

Bauwerke, Gebäude: KN – Brücke; Burg (2); Einsiedelei; Försterei; Gut (4); Hammer (4); Haus, Häuser, Häusel (zusammen 9); Hof, Höfe (4); Hütte (3); Kapelle; Kirche; Mauer; Mühle (14); Schenke (2); Speicher (2); Stuben (2); Vorwerk, Forbrig (2)

Beobachtungspunkte: KN – Linz; Lunze (mundartl. linsen, lunsen ‚(verstoßen) schauen, beobachten‘); Warte

Berufe, Tätigkeiten, soziale Schichten: Bänke (1); Bettler (2); Chor

Besitzer: KN – Hesse; König; Michlare (zur Familie Michel); Nickels; Pragert; Rödere, Rödern; Rupprecht; Schlegel; Schulig (= Schulbesitz); Tetzold; Tümmeler; Wernere

Bodenart, -beschaffenheit, Landschaft: NN - Au(e) (5); Berg (63); Biegung; Bruch (4); Büh(e)l, Pöhl, Pöhlele, Pül (zusammen 13); Ebene; Fels (2); Flur (9); Graben (12); Griess (= kiesiger Boden); Grübig (2), Grund (14), Höhe (4), Höhle (1), Hübel (8), Hügel (8), Kessel, Klüfte, Koppe, Krümme, Kulm (= kleiner Berg; Lehnwort aus slawisch cholm), Leite, Leithe (40, = Abhang; mundartlich von Lehde = Brachland oft nicht zu scheiden); Lichte; Loch; Loh(e), Löhla (5, = feuchter Wiesengrund, auch Wäldchen); Moos; Nässe; Platte; Plutzsch (slaw. bloto ‚Sumpf‘); Rücken; Scharte; Schlemmrich(? – wohl Hinweis auf Schlamm); Schlucht, Schluchter; Stein (8), Tal (13), Telle (2), Wüstenei

Bodenbearbeitung, Nutzung: KN – Acker, Äcker, Äckerchen (zusammen 109); Anger (7); Angewende; Anspann; Bau; Beetel; Damm; Eisengruben; Feld, Felder (44); Forstel; Garten, Gärten (9); Geheg(e) (2); Geräumde (3), Gewend(e) (6); Gost, Goster (2; wohl slaw. gozd ‚Wald‘); Grube, Gruben (8); Haardt, Hardt, Har-te (5, = Wald); Heg(e)holz (6); Holz, Hölzer (54); Hut (5); Kalkgruben (2); Ledel, Lettel, Leede, Leeden (7; Lehde ‚brachliegender Acker‘); Peinten, Penne, Peunte (zusammen 6; mittelhochdt. biunde ‚umhegtes Flurstück mit Sondernutzung‘); Reissig; Steinbruch (3); Tumelle (zu last. tumulus); Wald (3); Wiese, Wiesen (126)

Bodenschätze, Bergbau, Produkte: KN – Asche; Eisengruben; Kalkgruben; Lehm; Schacht; Schiefer; Grubennamen: Elfte Stunde; Neunte Stunde; Morgenröte

Fauna: NN – Schwan; Zeisig; Dürre Henne, s. bei Flora.

Flora: NN – Ahorn; Baum (2); Binzig, Pinzig (2, = mit Binsen bewachsen); Birke(n) (3); Boskett (= Busch); Brimisch (wohl zu Breme ‚Brombeere‘); Buchen; Buckert (= Buchhart ‚Buchwald‘ ?); Busch, Büsche (12); Büschig; Dürre Henne; Eiche; Eichicht; Erlich(t) (8); Fichte; Fichtig; Goltzsch (slaw. golica ‚Heideland, kahles

Land‘); Häzicht, Häsig, Hässig (3; Hinweis auf die Haselnuss); Heide (2); Kiefer; Elsch, Ol(i)sch Ölt(z)sch, Oeltsch (7; Lehnwort zum slaw. Wort für die Erle); Kiefrich; Lindig; Tschelich, Zschelich (2; mundartlich Scherlich ‚Schierling‘); Tanne (2), Tännich, Tännig (3), Weidig (2), Zeder (?) – KN – Bäume; Stauden; Staudicht, Staudig (3).

Form, Beschaffenheit, Ausdehnung: NN – Eck; Gehren (dreieckige Form); Kuhlig, Kullich (rundliche Form, Vertiefung); Lange; Pfannenstiel (2); Quirl; Ringel; Scheibe; Schwanz; Schild; Spitze (6); Stiel; Strich, Striche (6); Stück (3); Zeel, Ziel (2, mittelhochdt. Zagel ‚Schwanz‘); Zettel; Zipfel – KN – Gelänge (4); Hals; Hausstrich, Hausstriche; Schanze; Schar (2)

Gewässer: NN – Bach (30); Elster (1); Leuba, Leube (2); Mergen (wohl der Zeulenrodaer Stadtteil Märien ‚Meerchen‘), See (2) – KN – Born (4); Brunnen (7), Klautzsch (slaw. kl’uc ‚Quelle‘); Teich (27), Weiher (2)

Handwerk, techn. Einrichtungen: Meiler; Ofen (2); Wehr, Wehrel (2); s. auch Hammer

Lage: NN – Quere, Quiere (5); Rand, Seite (2)

Orte, Örtlichkeiten, sonstige Stellen: KN – Amerika (= abgelegenes Flurstück); Dorf (2); Dreh; Gera; Grüne; Herd (3); Kehren (2); Meinersdorf; Neudeck; Pölt-schen; Reiboldgrün; Statt (3); Welt; Wend(e) (2); Winkel (7)

Rechtswesen: KN – Gericht (2); Lehen (5); Marke (= Grenze); Ruh (= Ort des Rügegerichts?); Trift (5); Zehnden

Religion und Volkskunde: Hölle (2); Kanzel; Wall

Rodung: Brand (1); Raite, Raithel, Reute, Reuth(e) (zusammen 6); Rodig; Roth; Schlag (3)

Verkehrswesen, Transportwege: KN – Gasse (2); Steg (2); Steig (21); Stieg; Straße (4); Weg (58)

Sonstiges, Abstrakta, Zahlen: NN – Sicht (1), Sprung (1) – KN: Eins; Stunde; Torheit

3.2. Bestimmungswörter

Ausdehnung: NN und KN - Breit-, Breite, Breiter, Breites (zusammen 6); groß, Groß-, Große, Großer, Großes (zusammen 21); klein, Klein- (zusammen 12); Lange, langer, langes (zusammen 11); Schmal-, schmaler (zusammen 2), Tiefer, tiefes (zusammen 2); Weite, weites (zusammen 6)

Bauwerke, Gebäude, Räume: KN – Bach(!)öfen-; Burg-; Grotten-; Hammer-; Haus- (2); Mauer-; Muhl(en)- (16); Schupfen-, Schuppen- (zusammen 2); Thor-; Wehr-; Windmühlen-; Zaun-

Beobachtungspunkte: KN – Wach- (4)

Berufe, Tätigkeiten, soziale Schichten: KN – Bad(er)- (2); Bettel-, Bettlers- (zusammen 2); Boten-; Brauhaus-; Buben-; Lakei-; Zeidel- (Hinweis auf Bienenzucht); Zigeuner-

Besitzer, Gründer, andere personelle Bezüge: KN – Adenschallers (= Adam Schallers); Alberts; Amt-; Bad-; Barthels; Bart(h)- (2); Bastels- (2); Bauern-; Deutsches Ordens-; Dorf- (7); Fritschen-; Fürsten-; Geiers-, Geysers-, Geysers (zusammen 4); Gemeinde- (9); Göttlings-; Herren- (9); Heydrichs; Hof- (5); Hupfers-; Julien-; Jungs- (2); Kettner-; Kirch(en)- (12); Kochs-; Kölbl-; Königs-; Kospod-; Krellen-; Kucherts-; Leonhardts-; Merkel-; Michels- (2); Mönchs-; Morgners-; Nickels-; Pfarr(e)-; Rat(h)s- (4); Rim(m)lers; Ritterguts-; Ritters-; Röders; Römer; Römischer; Rösels-; Rummel-; Schenken-; Schädlichs-; Schäferei- (3); Schenken-; Schmidten-; Schnarreres; Schneiders-; Schöpfers; Schul- (4); Schusters-; Seydels-; Siegert-; Soldaten-; Timmler-; Titscherleins; Töpfers-; Uffels, Zasch- – Gründer, Erbauer: Meiners-, Reibolds-, Ritzmanns-, Schwarzen-

Bodenart, -beschaffenheit, Landschaft: NN – Aue(n)- (5); Berg- (3); Boden-; Butter- (2); Dicke; Dürre, Dürres (3); Graben-; Gries-; Kessel- (3); Loch- (4); Loh- (3); Merkel- (falls = Mergel-); Moos-; Oel- (Hinweis auf schlammigen Bodenn); Pühl- (2); Sand- (4); Schlamm-; Stein-; Tal- (3); Wurzel-. – KN – Grasgarten-

Bodenbearbeitung, Nutzung: Anger- (3); Beunte-, Pointen- (zusammen 2); Brach- (1); Faul-; Frei-; Garten- (4); Küchen- (2); Leeden-, Löten- (4); Röst- (Flachsreste!); Tränk-; Wiesen- (2)

Bodenschätze, Produkte: KN – Asche-; Eisen- (2); Kalk- (8); Kohlen- (2); Kupfer-; Lehm- (4); Papier-; Pech-; Salz-; Schiefer- (3); Silber- (2); Thon-; Ziegel- (4)

Farben, Tönungen: NN und KN – Braun-; Finstere; Goldne; Grau-; grün, grüne (3); Licht-, Lichten-, lichte (zusammen 4); Rot-, Rote, roter, rotes, Rothen- (zusammen 8); Schwarz-, schwarzer, schwarzes (zusammen 5)

Fauna: NN – Amsel-; Dachs-; Enten-; Fisch-; Frosch-; Forelle(n)- (2); Fuchs- (3); Hasen- (3); Hirsch- (5); Igels-; Krähen- (4); Kranichs- (2; ist hier Besitz der Gaststätte „Kranich“); Krebs- (2); Lause- (Hinweis auf Geringfügiges, Kleines); Lerchen- (4); Otter- (3); Raben- (2); Sau- (7); Schnecken-; Schwalben-; Schwann- (Besitz einer so benannten Gaststätte); Tauben-; Tier- (2); Vogel-; Wachtel-; Wolfs- (2); Wurm- (2; oder Hinweis auf Adelsgeschlecht von Wurm?). – KN –

Esels- (3); Gänse-; Hahn-; Hammel- (2); Hühner-; Katzen- (2); Kuh-, Küh- (4), Ochsen- (5); Schaf-, Schafs- (14); Ziegen-

Flora: NN – Binsen-; Birken- (3); Birn-; Blümlen- (2); Brahm-, Bramen- (2; Hinweis auf Brombeerbüschel); Buch(en)- (6); Busch- (3); Dorn-; Eich(en)- (5); Eichichts-; Elsch-, Olschigs- (zu slaw. ol'sa ‚Erle‘); Erdbeer-; Erlichs- (3); Eschigs-; Fichtel- (2); Fichten- (2); Goltisch- (zu slaw. golica ‚Heide, spärlich bewachsene Landschaft‘); Heide- (2); Kiefern-; Kien-, Kihn-, Kühn- (3; Hinweis auf Kiefern?); Knoten- (Hinweis auf Wurzelwerk?); Lind(en)- (4); Quecken-; Scherlichs-, Zscherlichs- (3; mundartl. Scherlich ‚Schierling‘); Schlöten- (Schlote = Schilfrohr); Tann-; Tännig(s)- (4); Wacholder-; Weiden-; Weidigs-. – KN – Baum- (4); Forst- (2); Forstel-; Goster- (wohl zu slaw. gozd ‚Wald‘); Gras-; Haardt-, Hardt- (2); Hain-, Hayn- (6); Hanf-; Holz- (5); Hopf(en)- (3); Kirsch-; Klee- (2); Kohl- (4); Kraut- (4); Pfeffer-; Quetschen-; Pflaumen-; Rosen-; Wald- (10); Wein-

Form: NN – Eben- (2); Keil; Krumm-, Krümme-, krumm, Krumme, krummer (zusammen 6); Kugel-; Ringel- (2); Sattel- (evtl. auch zum Ackermaß); Scheiben- (2); Spitz- (2); Zacken-. – KN – Schafshorn-, Sech- (= Pflugschar)

Gewässer: NN – Aubach-; Bach- (3); Göltzsch- (2); Klingen-; Leuba- (4); Nasse, Nasser, Nasses (4); See- (3); Wasser-; – KN – Brunnen- (2), Teich- (4)

Lage: NN – Hang-; Leiten- (3). – KN – Feld- (2); Holz-; Feldwiesen-; Leeden-; Stadt-. – NN und KN - Hintere, Hinteres (7); Höh-, Höhen-, Hohen- (zusammen 3); Mittel- (4), Ober-, Obere, Oberer, Oberes (19), Quer-, Seiten-, Ueber-, über (2), Untere, unterer, unteres (14), vor, vor der (2), Vordere, vorderes (5)

Orte, Örtlichkeiten: KN – Altgersdorfer (2); Arnsgrüner; Beiersdorfer; Bergaer (2); Bernsgrüner; Brucklaer (2); Bucke- (1; alter Ort Bocka); Casel- (zu Caselwitz); Cunsdorfer; Daßlitzer; Dittersdorfer (3); Dober-, Dobiaer, Dobier (zusammen 3); Eubenberger; Eulamühler; Fraureuther; Friesen-, Friesener (zusammen 3); Fröbersgrüner; Geißendorfer; Geraische; Gloder- (zu Clodra!); Göhrener; Greizer (3); Hainsberger, Hessbriger (2; Hessbrich = mundartlich für Hainsberg); Igelsdorfer; Irchwitz; Kauer- (zum Ort Kauern); Kleindraxdorfer; Kleinkundorfer (2); Kühdorfer; Kurtschauer (2); Langenwetzendorfer (3); Lehnämühler; Lemnitzer; Lunzig-, Lunziger (zusammen 6); Mehl-, Mehlaer (zusammen 2); Naitschen- (zum Ort Naitschau); Neudecker; Neugernsdorfer; Neumühler; Nitschareuther (2); Nosswitzer (2); Pausaer; Plausches (zum Ort Plauen); Pommeranzer; Reuther; Röschnitz- (Flurname); Ruppertsgrüner; Schönbacher; Schönfelder; Sorg-, Sorger (zusammen 4; zum Ort Sorge, Sorga); Tremnitz-, Tremnitzer (zusammen 2); Trieber; Trieb(e)ser; Trünziger (2); Tzschirm- (3; zum Ort Tschirma, älter Tzschirma); Weidaischer; Zicker- (zum Ort Zickra)

Rechtswesen: KN – Erb-; Fron- (3); Galgen- (2); Heg(e)- (6); Hut-; Kalkfron-; Koppel-; Lass-, Last- (zusammen 2); Loos-; Ruh- (3; Hinweis auf Rügegericht?); Trift-; Walz-; Wechsel-; Zank-, Zanker- (zusammen 2); Zehnten-

Religion und Volkskunde: KN – Drachen-; Heiden-; Heinzl-, Heinzen- (zusammen 2); Heiligen-, Heiligs- (zusammen 2); Herrgotts-; Hexen-; Höllen-; Kirch(en)-; Kreuz- (2); Marter, Mortel (zusammen 2; Hinweis auf Bildstöcke, Steinkreuze?); Pfaffen-, Pfarr(e)- (10), Teufels- (4); Toten- (3)

Rodung: KN - Brand- (3); Reuten-, Reutten- (2); Schlag-

Verkehrswesen, Transport: KN – Floß-; Gassen-; Weg- (2); Zoll-

Verwendungszweck, Funktion: KN – Chor-; Grenz-; Hilfs-; Hirten-; Leich(en)- (5); Lust-; Pfaffen- (3); Scheide-; Schmier-

Wertungen: NN und KN – Reich(en)-, Rich- (zusammen 3); Sauer-; Schatz-; Schön-, schöne, schöner, Schön- (zusammen 5); Wilde; Wüster, Wüstes (zusammen 2)

Witterung, Jahreslauf: NN und KN – kalte; rauer; Märzen-; Oster-; Sonne-; Winter-

Zeitliche Schichtung: Alte, alter, altes (zusammen 19); Neu-, neue, neues (zusammen 8)

Sonstiges, Abstrakta, Zahlen: NN und KN – Drei-; Tri-

Einige der Namen treten nur in präpositionalen Fügungen auf: NN und KN – am (28), an den (1), an der (2); auf dem (1)

3.3. Unklares

Unklar bzw. zumindest unsicher, da Michaelis ja keine historischen Belege angibt, die vielleicht Aufklärung schaffen könnten, bleiben zunächst die nachfolgend aufgeführten Namen. Gelegentlich existieren bereits Deutungsversuche (so von Johannes Leopoldt und Ernst Eichler in einem Aufsatz über die slawischen Flurnamen des Vogtlandes im Jahrbuch des Museums Reichenfels) – ohne ältere Schreibungen sind sie aber zunächst nicht mehr als Hypothesen.

Grundwörter: Balgere (slaw. bela gora ‚weißer Berg‘?); Bassig, Posig (slaw. paseka u. ä. ‚Verhau‘ ?); Belzig (jedenfalls slawisch); Borkel; Borstlich; Camitzsch (wohl zu slaw. kamen ‚Stein‘ ?); Christge; Collis; Domera; Geibe (thüringisch Gäupe u. ä. ‚Handfläche‘ ?); Kalisch (slawisch?); Kannichs; Kribitz (slawisch); Krick; Kuchel; Kuchler; Kufrich (2); Leiz(e) (3); Lesche; Lust; Meisel; Musch; Mütterlein, Mütterlich; Per(t)ze; Poitsche; Rausse; die Rehn (2); Röschnitz (slawisch); Rumpel; Schaltis, Schaltitz (3; wohl slawisch); Schatter (2); Schauderei (um 1700

in den Kirchenbüchern ‚Zschaderey‘); Schevis; Schüttiche; Siechen; Thonisch; Tränich; Troppig; Wessnitz (slawisch); Wohle; Wudel; Zieger (3; angeblich Ziegenweide); Zschörnichel (slaw. ‚Schwarzkopf‘ ?); Zuche (slaw. suchy ‚trocken‘ ?)

Bestimmungswörter: Binne-, Pinne- (2; slaw. ?); Bissels-; Buhn-; Docken- (Docke ‚Puppe‘, ‚Teichzapfen‘ u. ä.); Fersen-; Glohden- (slaw. klod- ‚Klotz‘ ?); Hill-; Horn- (5; Gewässer); Jüden- (4); Krippen-; Krötsch-; Kuchler-; Letzschigs-, Leutschigs-; Losch-; Luschen-; Muschkin-; Patschen-; Patzsch-; Popel-; Reiss- (2); Rem-; Ristlich-; Rom-; Ruben-; Rumpel-; Schall- (im ‚Schallholz‘ gibt es tatsächlich ein gutes Echo, was das Motiv sein könnte); Scherl-; Stach-, Stech-; Urbis-; Vierlichs-; Weisel-; Zaasen-

Die vorstehenden Ausführungen sollen als Anregung gedacht sein, auch anderswo zu findende ungedruckte heimatkundliche Arbeiten, die Flurnamen enthalten, für unser Projekt heranzuziehen. Eine gute Ausgangsbasis für weiterführende Untersuchungen bieten sie allemal.

Dr. Frank Reinhold, Berga/Elster

Noch einmal zum Flurnamen Eisfeld

In Thüringen und Hessen finden sich mehrere Dutzend Belege des Flurnamens *Eisfeld*. Bisher beschäftigte sich die Sprachwissenschaft kaum mit ihm. Meines Wissens äußerte sich nur der bekannte Weimarer Archivar und Historiker Hans Eberhardt ausführlicher zu dessen Bedeutung. In den 1970er Jahren formulierte er die Vermutung, dass der Name des dortigen Eisfeldes zu ahd. *Eiskon* ‚vor Gericht fordern‘ gestellt werden könnte und einen Gerichtsplatz bezeichnet habe. Gegen diese auf den ersten Blick überzeugende Lösung sprechen jedoch lautliche Gründe.

Untersucht man die Eisfelder hinsichtlich ihrer natürlichen Gegebenheiten, so zeigt sich, dass da Gemeinsamkeiten gibt: Sie finden sich zum größten Teil in Ortsnähe (bzw. heute bereits im Ort), sie liegen am Wasser und es sind Flurorte, die (zumindest heutzutage) für Ackerbau weniger oder nicht geeignet scheinen. Bereits diese Gegebenheiten lassen die Vermutung zu, dass es sich bei den Eisfeldern ursprünglich um Weideland gehandelt hat. In einigen Fällen haben sich nun auch Mundartformen erhalten, die die Möglichkeit zulassen, das Bestimmungswort Eis- an ahd. *âz* ‚Speise, Nahrung, Viehfutter‘ anzuschließen.

Der größere Teil der thüringischen und hessischen Eisfeld-Namen dürfte also auf ein ursprüngliches Appellativum ahd. **âzifeld* ‚Weideland‘ zurückgehen, mit dem bevorzugt Flächen in Ortsnähe bezeichnet wurden.

Für das hohe Alter der Namen des Eisfeld-Typs spricht nicht nur die häufige Anpassung der mundartlichen Lautung an Eis ‚gefrorenes Wasser‘, sondern auch ihre

Lage innerhalb des mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Ortes, so z. B. in Mihla, Creuzburg und Weimar.

Eine Reihe von Belegen in Bayern, Österreich und der Schweiz lässt die Vermutung zu, dass sie wohl auch im Oberdeutschen verbreitet sind oder waren. Gleiches gilt auch für das Niederländische.

Nur am Rande soll angedeutet werden, dass das zu den „Eisfeldern“ Gesagte auch für andere Flurnamen zutreffen kann, die die Bestimmungswörter Eis-, Eisch-, Es(s)- u. a. m. enthalten; selbst manche Eichsfelder und Eichstäler lassen möglicherweise eine solche Deutung zu.

So gibt es z. B. in der Gemarkung Vachdorf/SM das *Eistal*. Es zieht nördlich des Ortes zwischen Stärkeberg und Krain hinauf zur Marisfelder Ebene. Lt. Volksmund hat es seinen Namen, weil es dort oft kälter ist als in den übrigen Teilen der Flur. Eis ‚gefrorenes Wasser‘ heißt allerdings in der Mundart *Ais*; das Eistal jedoch lautet in der Mundart *Ähsdool*. Natürliche Gegebenheiten und mundartliche Lautung sprechen also für ein ursprüngliches „Weidetal“.

Achim Fuchs, Meiningen

Gansberge und Gansflurnamen

Nach verschiedenen Beiträgen zu Kuh- und Spielbergnamen wird in der nächsten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes ein Beitrag zu den Gansnamen in Thüringen veröffentlicht. Wenn sich in Ihrer Gemarkung Gansberge oder andere Gans-Flurnamen befinden, dann teilen Sie uns dies bitte mit genaueren Angaben zur Lage in der Flur sowie historischen Belegen mit, aber auch wenn eine genaue Erklärung und Deutung schon in Ihrer Flurnamensammlung zu finden ist.

Wolfgang Dietrich, Heimatbund Thüringen e. V.

Literatur

Molschlebens Flur- und Straßennamen früher und heute. Heimatverein Molschleben e.V. 2011, 39 S., 3 Kartenbeilagen, erhältlich über den Heimatverein.

Pünktlich zur 1250-Jahrfeier der Gemeinde Molschleben erschien die Broschüre „Molschlebens Flur- und Straßennamen früher und heute“. Angeregt durch unser Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“ konnte der Initiator Sieghard Marstaller interessierte Mitstreiter gewinnen und hat mit einer engagierten Arbeitsgruppe im Laufe von sieben Jahren die Flur- und Straßennamen von Molschleben gesammelt, erforscht und dokumentiert. Grundlage der Arbeit war Luise Gerbings Publikation von 1910: „Die Flurnamen des Herzogtums Gotha und die Forstnamen des Thüringer Waldes“ Zusätzlich wurde die Generalkarte von 1869 und 1877 von E.

Koch sowie Urkarten aus den Jahren um 1860, die aktuellen Flurkarten sowie das „Fund- und Lagerbuch Molschleben 1788“ ausgewertet.

224 Flur- und Straßennamen wurden in der Broschüre nach der bewährten Systematik (Amtliche Namenform, historische Belege chronologisch geordnet mit Angabe der Quelle, Mundartform, Lokalisierung und sprachliche Erklärung des Namens soweit möglich) dokumentiert und alphabetisch geordnet. Hilfreich ist eine durchgängige Nummerierung der Flurbezeichnungen und die Angabe der amtlichen Flurnummer, dank derer die Flurnamen in den in der Anlage zur Broschüre befindlichen Kartenbildern der Gemarkung Molschleben und dem Kartenbild der Ortslage Molschleben leicht aufzufinden sind.

Gedacht ist die Broschüre für die Bürger von Molschleben und der weiteren Region vor allem als wertvolle Dokumentation ihrer Heimatgeschichte, sie kann aber auch sehr gut jedem Flurnamenforscher als Anregung und Beispiel für seine eigene Sammlung dienen.

Wolfgang Dietrich, Heimatbund Thüringen e. V.

Nächste Termine im Projekt

15. September 2011 von 17 – 19 Uhr in 06571 Donndorf, Bauernstube:

Vorstellung der Abschlussarbeit „Die Flurnamen von Wiehe“ mit einer Einführung in die Geschichte der Flurnamenforschung in Thüringen - gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Wiehe anlässlich der 1225-Jahrfeier der Stadt.

21. September 2011 von 13 – 17 Uhr in der Geoinformationsstelle Werna / Geopark Harz in 99755 Ellrich, Ortsteil Werna, Appenröder Straße 4

Flurnamentagung für Nordthüringen in Kooperation mit dem Kreisheimatpfleger des Landkreises Nordhausen – Einladung erfolgt gesondert für die Nordthüringer Region.

Herausgegeben vom HEIMATBUND THÜRINGEN e. V.
(Inhaltlich unveränderte Fassung zum Herunterladen, Weimar 2011)
Anfragen und Hinweise bitte an den HEIMATBUND THÜRINGEN,
Hinter dem Bahnhof 12, 99427 Weimar,
Tel. 03643 77 76 25, Fax 03643 77 76 26,
E-Mail: info@heimatbund-thueringen.de
